

Schöne virtuose Hände: Anne Salié, Alyana Abitova und Alina Pronina (von links) entlockten dem Klavier eine ungewohnte

Dreißig Finger auf achtundachtzig Tasten Kappe und seine Gäste erlebten der 10.5 1. 7

KAPPE (täg) • Zu einem Fest für die Sinne wurde das zehnte Schorfheider Brunchkonzert am Sonntag in der Kapper Dorfkirche.

Mit stehenden Ovationen feierten die Besucher das sechshändige Klaviertrio "Some Handsome Hands". So schön, wie Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova aussahen, so spielten sie auch. Ihre Stücke zu sechs Händen waren allesamt Ohrwürmer. Im ersten Teil des Konzertes begeisterten die Musikerinnen mit Rachmaninows "Romanze" ebenso wie mit Mozarts Ouvertüre zu "Figaros Hochzeit". Und auch nach der Pause waren

die Stücke, jetzt jazzig bis klassisch, nicht nur Balsam für die Ohren, sondern auch ein Fest für die Augen. Für "Yellow River", "Bossa Nova Romantic" und "Meditation Jazz-Toccata" gab es auf offener Szene Beifall und Bravo-

Nach Chatschaturians "Säbeltanz" und Rimski-Korsakows abschließendem "Hummelflug" klatschten die Konzertbesucher so lange, bis sie dem außergewöhnlichen Trio noch zwei Zugaben abverlangt hatten. Noch einmal flogen dreißig Finger über achtundachtzig Tasten: Mit "Tritsch-Tratsch-Polka" von Johann Strauß (Sohn)

Gershwins "Got verabschiedeten Rhythm" sich die drei Künstlerinnen, aber nur für kurze Zeit.

Beim Brunch im Kirchgarten kamen sie mit Konzertbesuchern ins Gespräch. Die wollten natürlich wissen, wie die Musikerinnen zu ihrem außergewöhnlichen Können gelangten. Bereitwillig erzählten Anne Salié, Alina Pronina und Alyana Abitova von ihrem langen Weg in die Konzertsäle Europas.

Immer wieder zog es die Besucher noch einmal ins Innere der Kirche. Dort hatten fünfzehn Mitglieder der Zehdenicker Kunstfreunde ihre "Schönheiten am Rande der Schorfheide" ausgestellt: Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle. Gerd Arndt war mit Porträts vertreten, Käthe Keibel beispielsweise mit "Schwarzpappel in Wesendorf" und Gerd Lompa mit "Kirche in Kappe". Barbara Lützkendorf zeigte Holz-Skulpturen, die sie mit der Kettensäge geschnitzt hatte. Elfi Klepsch blieb kaum Zeit, alle Fragen zu den ausgestellten Arbeiten und zum Verein der Kunstfreunde ausführlich zu beantworten.

"Es ist so schön hier, eine entspannte Atmosphäre, und die Leute sind so freundlich", lobten die Musikerinnen das Fluidum von Kappe.